



Das Praxissemester

in der Ausbildungsregion der Universität Paderborn

Informationen für Studierende, Lehrende,
Ausbilderinnen und Ausbilder
sowie Mentorinnen und Mentoren

Musik (G, HRSGe)

Kooperation: Universität Paderborn, Schulen der
Ausbildungsregion, ZfsL Paderborn, ZfsL Detmold,
ZfsL Bielefeld (Seminar BK)



B Fachspezifischer Teil

Musik G/HRSGe

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
1. Das Praxissemester im Fach Musik: Konzeption und Intention	16
2. Struktur, Aktivitäten und Umfänge im Unterrichtsfach Musik	16
2.1 Lernort Schule	16
2.2 Lernort ZfsL	17
2.3 Lernort Universität	18
3. Das Portfolio	20
4. Das Praxissemester im Überblick	21
5. Fachspezifische Bedingungen und Hilfen für eine Organisation	21
6. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner des Fachverbundes Musik	22

Einleitung

Das Praxissemester im Fach Musik ist an der Universität Paderborn im zweiten Mastersemester vorgesehen. Es hat die Zielsetzung, einen Beitrag zur Entwicklung eines professionellen Selbstkonzepts der künftigen Musiklehrerinnen und -lehrer zu leisten, indem durch die enge Verzahnung von Theorie und Praxis eine ganzheitliche Anleitung als Grundlage für gelingenden Musikunterricht gegeben wird. Es stellt die individuelle persönliche Entwicklung der/des Studierenden in den Mittelpunkt und versucht gleichermaßen eine möglichst gute Verzahnung mit den Vorgaben.

An dieser Konzeption sind beteiligt:

- das Fach Musik an der Universität Paderborn
- das ZsfL Paderborn
- das ZsfL Detmold
- ausgewählte Ausbildungsschulen.

1 Das Praxissemester im Fach Musik: Konzeption und Intention

Der Zugewinn durch die Verzahnung des erworbenen theoriegeleiteten Wissens mit der Praxis des Musikunterrichts erfolgt aus folgenden Schwerpunktsetzungen:

- Beobachten und Auswerten von Musikunterricht
- Planen und Durchführen von Musikunterricht
- Reflexion der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Planung und Durchführung eines Studienprojekts

Der berufliche Lernprozess folgt dem Prinzip eines sukzessiven Kompetenzaufbaus, dem eine zunehmende Komplexität der Anforderungssituationen zugrunde liegt.

2 Struktur, Aktivitäten und Umfänge im Unterrichtsfach Musik

2.1. Lernort Schule

Die Studierenden sind von den insgesamt vorgesehenen 15 Zeitstunden pro Woche mindestens 5 Schulstunden im Musikunterricht. Dort beginnen sie zunächst mit Hospitationen, die in Vor- und Nachgesprächen, vor allem im Hinblick auf die Aspekte „Planung und Durchführung von Musikunterricht“ bezogen auf musikpädagogische Konzepte, begleitet und vertieft werden sollten.

Im Fach Musik werden mindestens 25 eigene Unterrichtsstunden mit Vor- und Nachgesprächen (mit den Mentorinnen/Mentoren und/oder Fachleiterinnen/Fachleitern) im Praxissemester durchgeführt. Grundsätzlich ist es möglich, dass diese Stunden oder Stundenanteile auch im Team durchgeführt werden können. Der Aufbau ist folgendermaßen vorgesehen:

Zunächst Durchführung von Unterrichtsversuchen unter Anleitung einer Fachlehrerin/eines Fachlehrers, die sich mit kleineren Stundenanteilen beginnend (einzelne Unterrichtsphasen) im Verlauf auf ganze Einzelstunden ausdehnen. Im Mittelpunkt der Vorbereitung und Durchführung sollte eine individuelle Entwicklungsaufgabe seitens des Studierenden liegen.

Anschließend sollen die Studierenden i.d.R. mindestens ein Unterrichtsvorhaben (Unterrichtseinheit von mindestens 5 bis 15 Stunden) konzipieren und durchführen. Die Dokumentation erfolgt im Portfolio. Das Unterrichtsvorhaben sollte im Regelunterricht durchgeführt werden, kann aber auch im Bereich der Musik-AGs liegen, das zu einer Präsentation im Rahmen der Schule führen könnte (z. B. Schulkonzert, Klassennachmittag, Musiktheaterprojekte o. ä.).

Unterrichtsmitschau: Durchführung einer eigenen Unterrichtsstunde und deren anschließende Beratung durch die Fachleitungen des ZfsL, da die Durchführung im Lernort Schule passiert.

Teilnahme an einer Unterrichtsberatung als Gast bei Lehramtsanwärter/innen oder Lehrer/innen. Die oben aufgezeigten Lerngelegenheiten im Fach Musik (Hospitationen ↔ Stundenanteile ↔ Einzelstunden ↔ Unterrichtsvorhaben) sowie

deren Rahmenbedingungen verstehen sich als Vorlage, die je nach individuellem Entwicklungsstand des Studierenden in unterschiedlich zeitlicher Intensität und Schwerpunktsetzung durchlaufen werden sollten.

Aufgaben der Mentorinnen und Mentoren

In den Schulen werden die Studierenden von Mentorinnen und Mentoren begleitet, die als professionelle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner einen wichtigen Beitrag leisten und die Lernprozesse zugleich konstruktiv und kritisch begleiten. Im Fach Musik sollte die Mentorin/der Mentor folgende Aufgaben übernehmen, die den Aspekten Begleiten und Beraten zugeordnet werden können:

Begleiten

Einschätzung der Voraussetzung der Studierenden, z.B. hinsichtlich der musikpraktischen Kompetenzen im Bereich Schulpraktisches Klavier-/ Gitarrenspiel und im Umgang mit der eigenen Stimme;

- Vermittlung komplexer Informationen zur Schule, die für den Fachunterricht Musik sowie für die kulturelle Ausrichtung der Schule von Bedeutung sind;
- Unterstützung bei Planungsprozessen, z.B. den besonderen Bedingungen beim Klassenmusizieren und die Möglichkeiten, die an der jeweiligen Schule gegeben sind, ausloten;
- Unterstützung beim selbstreflektorischen Prozess bezogen auf eine individuelle Entwicklungsaufgabe, z.B. wie die eigenen individuellen musikalischen Fähigkeiten für den Unterricht genutzt und ausgebaut werden können.

Beraten

Beratung bei der Planung, Durchführung und Reflexion der Unterrichtsversuche;

- Impulse zum Entwickeln von Engagement und Eigenständigkeit sowie Unterstützung im Hinblick auf Flexibilität und Belastbarkeit, z.B. durch: Hilfe bei der Entwicklung eines Zeitmanagements;
- Unterstützung bei der Kooperation und Kommunikation mit Lehrerkolleginnen/Lehrerkollegen und Schülerinnen/Schülern (evtl. auch Eltern)
- Begleitung beim Umgang mit Widerständen und Konflikten
- Kriteriengeleitete und personenbezogene Rückmeldungen an die Studierenden

Zur Durchführung dieser Maßnahmen werden die Mentoren durch das ZfsL fortgebildet.

2.2. Lernort Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung

Zu Beginn des Praxissemesters erfolgt eine Praxis-Einführung, bei der die Studierenden zentrale Bereiche des Lehrerhandelns kennenlernen; dabei wird die fachdidaktische Perspektive mit der unterrichtlichen Praxis verknüpft.

Die Studierenden erhalten eine Einführung zum Thema „Wie plane ich ein Unterrichtsvorhaben im Musikunterricht? – Exemplarische Arbeit an Planungsaufgaben von Studierenden“. In einem 8 Stunden umfassenden Ausbildungsblock

werden konkrete Unterrichtsvorhaben der Studierenden gemeinsam geplant und unter Rückgriff auf didaktisches und fachwissenschaftliches Grundwissen analysiert.

Es folgt eine weitere Einführung zum Thema „Wie beziehe ich fachdidaktisches Grundlagenwissen auf ausgewählte Schlüsselsituationen im Musikunterricht?“ Hier werden die fachspezifisch zentralen ‚Werkzeuge‘ und Verfahren alltäglichen Fachunterrichts in einem Ausbildungsblock, der 8 Arbeitsstunden umfasst, wahrgenommen und in ihrer Funktionalität im Rahmen von Planungsentscheidungen reflektiert. Dazu gehören z.B. die Orientierung an Lehrplänen, didaktische Schlüsselprobleme, Einstiege in den Unterricht, ein reflektierter Umgang mit Lehrbüchern, lernprozessanregende, fachlich angemessene Lernaufgaben.

Die Einführungsveranstaltungen werden in den vorlesungsfreien Wochen jeweils an zwei Studientagen pro Woche durchgeführt.

Ein wichtiges Element für die Professionsentwicklung ist die Unterrichtsberatung, die Studierende von den Fachleiterinnen und Fachleitern des ZfsL erhalten. Weitere Unterrichtsanalysen etwa per Videomitschnitt werden in Gruppen durchgeführt. Zur Erweiterung der Analyse- und Reflexionskompetenz nehmen die Studierenden zusätzlich an einer externen Beratung einer Lehramtsanwärterin bzw. eines Lehramtsanwärters oder einer Lehrkraft im Musikunterricht teil. Für die Unterrichtsberatungen können auch Unterrichtsbesuche der Ausbilderinnen und Ausbilder bei Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern genutzt werden, ebenso wie Gruppenhospitationen.

Die Studierenden nehmen an einer Unterrichtsanalyse im Musikunterricht teil, die in einer Gruppe durchgeführt wird. Dabei stehen die fachbezogenen Kriterien guten Unterrichts im Mittelpunkt. Als Mittel der Wahl kann

- eine einzelne Unterrichtsstunde videografiert und in Gruppen auf regionaler Ebene außerhalb des Unterrichts analysiert werden,
- auf vorhandene Mitschnitte zurückgegriffen werden,
- eine Gruppenhospitation durchgeführt werden.

Am Ende der schulischen Aktivitäten steht ein Bilanz- und Perspektivgespräch, das vom ZfsL und Schule betreut wird und ggf. nehmen Vertreter der Universität daran teil.

2.3 Lernort Universität

Vorbereitungsseminar

Im Vorbereitungsseminar steht zunächst die Kompetenzorientierung im Fach Musik im Vordergrund. Eine eingehende Lehrplananalyse mit einer intensiven Herleitung soll das Verständnis für Inhalte und Formulierungen festigen. Zusätzlich werden hier folgende Gegenstände thematisiert:

Einführung in die musikalischen Handlungsfelder unter Berücksichtigung fachdidaktischer Konzeptionen, Qualitätskriterien für guten Musikunterricht, Aspekte des Micro-teachings im Hinblick auf Planung, Durchführung und Analyse von Musikunterricht, Stimme, Performanz und Körpersprache sowie die Entwicklung eines Themenfeldes

für ein schulisches Forschungsprojekt.

Des Weiteren werden folgende Schwerpunkte thematisiert:

- Inklusion als besondere Herausforderung im Musikunterricht
- Selbstverständnis und professionelle Selbstkonzepte der Studierenden vor dem Praxissemester: Welches Bild vom Musikunterricht habe ich? Was verstehe ich unter Musikdidaktik? Was ist mein persönliches Ziel für das Praxissemester? Wie bringe ich den Anspruch professionellen Musizierens mit der Schulrealität zusammen?

Begleitseminar

Das ebenfalls schulformspezifisch durchgeführte Begleitseminar während des Praxissemesters soll sich durch ein hohes Maß an Flexibilität und Situationsgebundenheit auszeichnen, um in prozessorientierter Weise akute Fragestellungen aus den Erfahrungen der laufenden Praxisphase aufgreifen zu können. Zugleich müssen dabei allerdings auch einzelne inhaltliche Schwerpunkte zur Ausführung kommen:

- Reflexion des professionellen Selbstverständnisses und der subjektiven Konzepte der Studierenden vor dem Hintergrund der gesammelten Praxiserfahrungen während des Praxissemesters (vgl. Vorbereitungsseminar);
- didaktisch-methodischer Umgang mit den spezifischen Ausprägungen der musikalischen Alltagsrealität von Kindern und Jugendlichen;
- Analyse von Indikatoren für kompetenzorientierten Musikunterricht;
- spezifische musikdidaktische und schulformspezifische Fragestellungen für die Gestaltung von Unterrichtsprozessen;
- spezifische Probleme und Fragen im Schnittfeld von Fachwissenschaft und Fachdidaktik.

Im **Begleitforschungsseminar** an der Universität geht es um folgende Schwerpunkte:

- Coaching-Programm zum Lebenslangen Lernen, das nach Möglichkeit mit kollegialer Weiterbildung verknüpft ist. Schwerpunktthemen zu aktuellen Fallbeispielen aus dem Musikunterricht sowie zu den Themenfeldern Unterrichtsqualität, Methoden im Musikunterricht, Eigenverantwortung und Professionalisierung. Entwicklung von Selbstkonzepten.
- Weiterhin sollen hier Forschungsaspekte im Kontext eines Studienprojekts entwickelt und vertieft werden, die eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Themenfeldern der Musikpädagogik in Theorie und Praxis ermöglichen. Mögliche Themen sind hier etwa Inklusion und alle spezifischen Fragestellungen des Musikunterrichts.

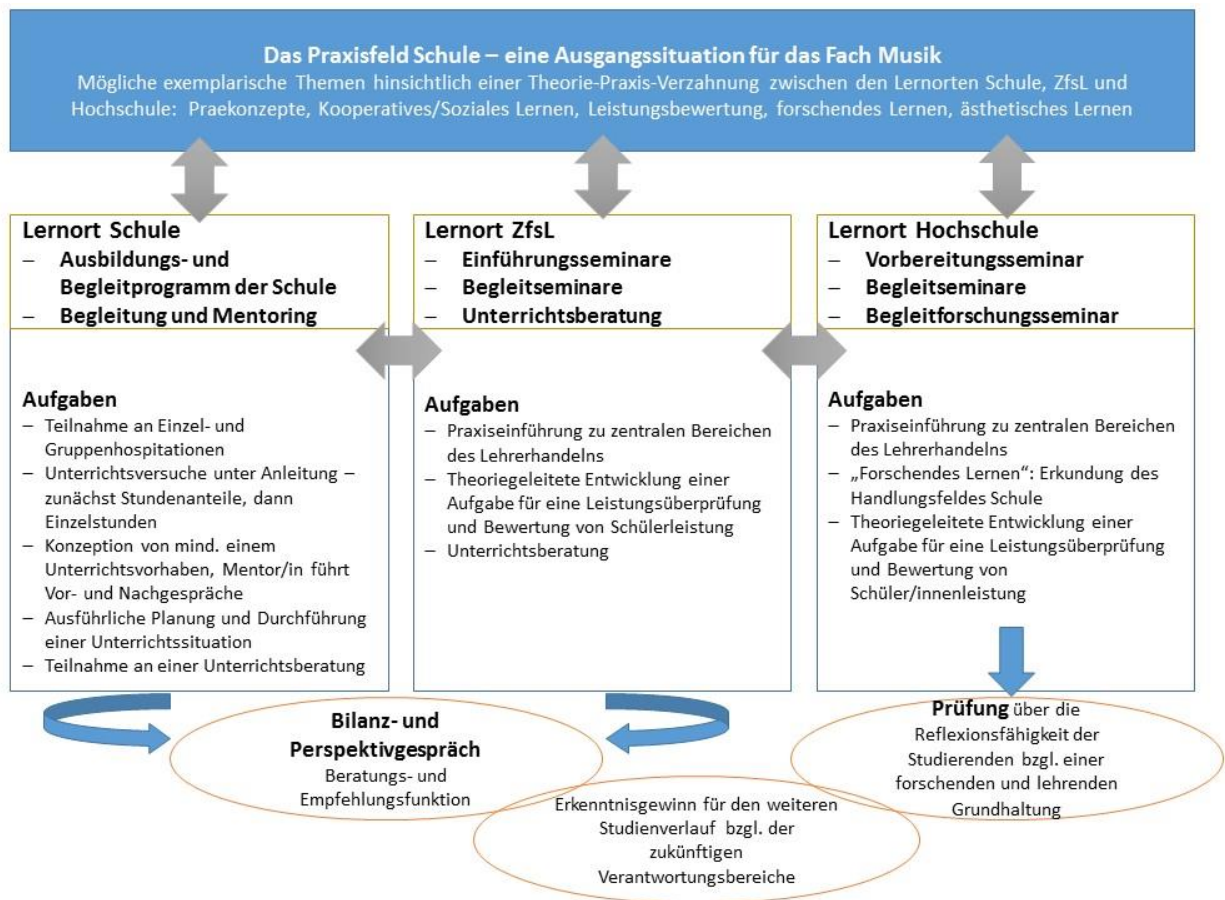
3 Das Portfolio

Das Portfolio begleitet den Studierenden während des gesamten Praxissemesters und beinhaltet alle dafür wichtigen Dokumente, Materialien und Reflexionen:

- Übersicht über die Durchführung von Begleitveranstaltungen der Hochschule für Musik und des ZfsL,
- ein dokumentierendes und reflektierendes Lerntagebuch zur Erkundung und Überprüfung der eigenen Lernpraxis bezogen auf Beobachtungen von Musikunterricht, der eigenen Unterrichtstätigkeit und ihrer Reflexion
- relevante Bescheinigungen zur Praktikumsschule, zur Unterrichtsberatung einer Musikstunde sowie des Bilanz- und Perspektivgesprächs
- **zum Einsatz des Portfolios im universitären Vorbereitungsseminar:**
Dokumentation und Reflexion professioneller Selbstkonzepte und „subjektiver Theorien“ der Studierenden an spezifischen Leitfragen aus dem Vorbereitungsseminar; persönliche Zielformulierungen für das Praxissemester; Verwendung als persönliches „Lerntagebuch“ zu den jeweiligen Inhalten des Seminars
- **zum Einsatz des Portfolios im universitären Begleitseminar:**
Bearbeitung von individuell auszuwählenden Fragestellungen und Zielformulierungen aus dem Vorbereitungsseminar; Fortsetzung des „Lerntagebuchs“: Fragen und Problemstellungen aus der Theorie-Praxis-Verzahnung
- **zum Einsatz des Portfolios in den schulpraktischen Einführungsveranstaltungen:**
Dokumentation und Reflexion von Erkenntnissen, die aus den Hospitationen und Unterrichtsversuchen gewonnen werden; persönliche Erfahrungen am Lernort Schule; Fortsetzung des „Lerntagebuchs“; Ergebnisse der konkreten Unterrichtsberatungen sowie Dokumentation und Auswertung des abschließenden Beratungsgesprächs mit einer Vertreterin/einem Vertreter des ZfsL

Im *öffentlichen Dokumentationsteil* sollen neben den erforderlichen Bescheinigungen alle musikpädagogischen bzw. musikdidaktischen Studienprojekte und/oder Unterrichtsvorhaben dokumentiert werden. Darüber hinaus können hier auch Unterlagen und allgemeine Ergebnisse zu fachdidaktischen Theorien aus den Vorbereitungs- und Begleitseminaren Eingang finden. Den *nicht öffentlichen Reflexionsteil* gestalten die Studierenden eigenverantwortlich und in einer Weise, die ihnen selbst den gesamten Prozess ihrer persönlichen Kompetenzentwicklung vor Augen führen kann. Dieser beinhaltet die persönlichen Zielformulierungen und Selbstreflexionen vor der Praxisphase; Einträge in ein persönliches „Lerntagebuch“; Erfahrungen, Aspekte der Selbstwahrnehmung, konkrete Fragen und Problemkontexte aus der Praxisphase; Ergebnisse aus den Unterrichtsberatungen; die Dokumentation des abschließenden Beratungsgesprächs; schließlich kontinuierlich fortzusetzende Aufzeichnungen zur Selbstreflexion nach der erfolgten Praxisphase.

4 Das Praxissemester im Überblick



5 Fachspezifische Bedingungen und Hilfen für eine Organisation

Die Veranstaltung wird in jedem Semester mit dem ZfsL Paderborn und Detmold und den entsprechenden zugewiesenen Ausbildungsschulen angeboten.

6 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner des Fachverbundes Musik

- Prof. Dr. Thomas Krettenauer (Universität Paderborn)
krettena@uni-paderborn.de
- Ulrich Lettermann (Universität Paderborn)
ulrich.lettermann@upb.de
- Kristin Sander-Steinert (Universität Paderborn)
sanderk@uni-paderborn.de
- Sebastian Herbst (Universität Paderborn)
sebastian.herbst@uni-paderborn.de
- Deborah Thiele (ZfsL Paderborn)
thiele.zfsl@gmail.com
- Sibylle Dzurion (ZfsL Detmold)
sibylle.dziuron@t-online.de